

Fachausschuss Pflanzenschutzmittelresistenz – Insektizide, Akarizide
Anti-Resistenzstrategie bei wichtigen tierischen Schaderregern in Raps
Notwendigkeit einer Anti-Resistenzstrategie

Zur Umsetzung eines nachhaltigen Rapsanbaus (siehe auch Leitlinie des integrierten Pflanzenschutzes im Rapsbau:

https://www.ufop.de/files/7817/4074/6273/UFOP_2157_Leitlinie_Raps_DINA4_280225_1045.pdf) ist es dringend notwendig, in enger Abstimmung zwischen den Bundesbehörden, den Pflanzenschutzdienststellen der Länder und den Anbietern von Insektiziden eine für die Saison 2026 abgestimmte Anti-Resistenzstrategie für Insektizidanwendungen gegen tierische Schaderreger in Raps festzulegen, die folgende Aspekte berücksichtigen sollte:

- Biologie der auftretenden Schadorganismen
- evtl. vorhandenes Resistenzauftreten/Monitoringergebnisse
- vorhandene Alternativen (chemische und nicht chemische)
- regionale Befallsstärke sowie den Anwendungszeitpunkt je nach Schadorganismus und das unterschiedliche Auftreten der tierischen Schaderreger und ihrer natürlichen Gegenspieler
- sichere und langfristige Bekämpfung aller relevanten tierischen Schaderreger
- Vermeidung einer weiteren Selektion der tierischen Schaderreger auf Resistenz
- Persistenz und Wirkung der zugelassenen Insektizide mit ihren Indikationen und Auflagen
- alle relevanten Aspekte der Toxizität, Umweltwirkung und Wirkung auf Honigbienen und andere Bestäuberinsekten für die Anwendung in der Praxis

Die Empfehlung berücksichtigt, dass eine Anti-Resistenzstrategie wegen einer unzureichenden Mittelpalette mit jeweils begrenzter Anzahl Anwendungen zurzeit nur eingeschränkt möglich ist.

Vom Fachausschuss mit Mehrheit empfohlene Strategie für 2026 in Raps

Ziel der empfohlenen Anti-Resistenzstrategie für 2026 ist die Eingrenzung der Resistenzentwicklung bei gleichzeitig hinreichendem Bekämpfungserfolg.

Bei allen tierischen Schaderregern im Raps wird keine Unterscheidung in der Anti-Resistenzstrategie zwischen Gebieten mit geringer oder stärker auftretender Resistenz empfohlen, da sich die Resistenzsituation nicht schlagspezifisch vorhersagen lässt. Eine Reduktion der Selektion auf Resistenz muss auf der gesamten Anbaufläche erfolgen.

Je nach Zeitpunkt und Intensität des Auftretens der verschiedenen Rapsschädlinge wird eine gezielte Nutzung der verfügbaren Wirkstoffgruppen unter Beachtung der aktuellen Zulassungssituation und des notwendigen Bienenschutzes empfohlen.

Die Landwirte sind für die Umsetzung der Strategie im Sinne der guten fachlichen Praxis mit verantwortlich und müssen die Empfehlungen aktiv unter Nutzung aller zugelassener Mittel umsetzen. Dabei muss vor allem beachtet werden:

- alle Maßnahmen des integrierten Pflanzenschutzes nutzen, bei Nutzung von Insektiziden strikte Berücksichtigung von Bekämpfungsrichtwerten als wichtigstem Baustein einer Anti-Resistenzstrategie (keine unnötigen Anwendungen von Insektiziden),
- nur Nutzung adäquater Spritztechnologie mit genügendem Wasseraufwand und voller Aufwandmenge,
- Auswahl eines Mittels innerhalb einer Wirkstoffgruppe mit möglichst guter Wirksamkeit,
- strikte Berücksichtigung aller Auflagen, insbesondere des Bienenschutzes auch bei Mischungen mit Azolfungiziden. Nicht geprüfte Mischungen mit verschiedenen Pflanzenschutzmitteln und anderen Zusätzen dürfen nicht in die Blüte oder kurz hintereinander in die Blüte ausgebracht werden. Grundsätzlich sollten alle Anwendungen in die Blüte möglichst in die Abendstunden verlegt werden.

Bekämpfungsstrategie für 2026 in Raps

Gegen den **Rapserdfloh** sind Pyrethroide in der Spritzanwendung zugelassen. Sich in Deutschland ausbreitende Resistenzmechanismen (super knock-down-Resistenz (skdr)) führen in einigen Regionen Deutschlands zu deutlichen Minderwirkungen im Feld. In England und Frankreich sind diese Resistenzmechanismen bereits verbreitet, die Pyrethroide sind hier wirkungslos.

Aufgrund der bereits in weiten Bereichen Deutschlands vorliegenden Resistenz, sind die Empfehlungen des jeweiligen amtlichen Pflanzenschutzdienstes vor Ort/ der Bundesländer zu berücksichtigen, ob regional noch eine Wirkung der Pyrethroide zu erwarten ist. Pyrethroide sollten vorrangig gegen den Blattfraß bis BBCH 13 bzw. bei Überschreitung des Bekämpfungsrichtwerts in der Gelbschale eingesetzt werden. In Regionen mit pyrethroid-unbekämpfbaren Rapserdflöhen sind unbedingt die länderspezifischen Empfehlungen zu beachten.

Besonders wichtig ist es, gute Ausgangsbedingungen zu schaffen, um die Entwicklung des Rapses zu fördern und die Pflanzen dadurch widerstandsfähiger gegen den Rapserdfloh zu machen. Basis der Anti-Resistenzstrategie ist, auf jede unnötige Anwendung zu verzichten. Eine Selektion auf Resistenz beim Rapserdfloh findet auch bei Frühjahrsanwendungen, die gegen andere tierische Schaderreger gerichtet sind, statt.

Die in den letzten Jahren über Art. 53 zur Verfügung stehenden Insektizide aus der Klasse der Diamide bekämpfen auch pyrethroid-resistente Rapserdflöhe. Damit sind sie ein wesentlicher Bestandteil der Anti-Resistenzstrategie. Sie werden zur Bekämpfung der Larven eingesetzt. Auch das Produkt

Carnadine ist zur Kontrolle von Rapserdflöhen zugelassen, der Einsatzzeitraum ist allerdings deutlich enger als der der Cyantraniliprole-haltigen Produkte, wodurch eine gute Wirkung nicht gesichert ist. Ziel ist vorrangig die Bekämpfung der jungen Larven (L1 = erstes Entwicklungsstadium). Carnadine ist bei Nachweis einer skdr eine Ergänzung zu den Cyantraniliprole-haltigen Produkten. Der Temperaturbereich von min. >10°C sollte beim Einsatz beachtet werden. Gegen adulte Rapserdflöhe wird Carnadine nicht empfohlen.

Auch beim **Schwarzen Kohltriebrüssler** wurde erste Pyrethroid-Resistenz in Deutschland nachgewiesen. Treten in einer Region beide Schädlinge auf, sollten möglichst erst nach Überschreitung des Bekämpfungsrichtwertes des Schwarzen Kohltriebrüsslers mit einer Behandlung beide Schädlinge gemeinsam bekämpft werden, da das Bekämpfungsfenster des Rapserdflohs weiter ist. Der Schadfraß des Rapserdflohs im Auflauf ist gesondert zu betrachten.

Gegen die **Grüne Pfirsichblattlaus** wurde hohe Pyrethroid-Resistenz nachgewiesen und die Blattunterseite, auf der die Läuse vorwiegend sitzen, wird kaum getroffen. Durch alle Herbstanwendungen wird die Pyrethroid-Resistenzentwicklung der drei angeführten Arten weiter gefördert. Zur Bekämpfung der Grünen Pfirsichblattlaus als Saugschädling bei Massenvermehrung stehen die Mittel Teppeki (Ultra), Alakazam 500 WG und Shoori im Raps zur Verfügung. Teppeki Ultra, Alakazam 500 WG und Shoori können auch gegen die Mehlige Kohlblattlaus eingesetzt werden.

In Regionen, in denen die **Kleine Kohlfliege** Probleme verursacht, kann mit Lumiposa gebeiztes Saatgut genutzt werden, mit dem Ziel Starkbefall zu reduzieren. Gegen Rapserdfloh und Rübsenblattwespe zeigt Lumiposa aber keine nennenswerte Wirkung. Gegen Larven von z.B. **Rübsenblattwespen** stehen nur noch Pyrethroide zur Verfügung.

Beim **Gefleckten Kohltriebrüssler** wurde erste Pyrethroid-Resistenz nachgewiesen. Da nur Pyrethroide zur Bekämpfung zur Verfügung stehen, dürfen diese nur in dringenden Fällen gezielt eingesetzt werden. Jede unnötige Anwendung muss unterbleiben.

Wenn im Frühjahr **Große Rapsstängel- und Gefleckte Kohltriebrüssler** und gleichzeitig auch schon Rapsglanzkäfer in größerer Zahl in Gelbschalen vorhanden sind, soll bevorzugt mit dem Typ I Pyrethroid Trebon 30 EC bekämpft werden. Bei alleinigem Auftreten von Großen Rapsstängel- und Gefleckten Kohltriebrüsslern sollten die am besten wirksamen Mittel aus Pyrethroiden des Typs II gewählt werden. Carnadine 200 ist zwar zugelassen zur Kontrolle des Gefleckten Kohltriebrüsslers und Großen Rapsstängelrüsslers, aufgrund der geringen Wirksamkeit empfiehlt der Fachausschuss das Mittel aktuell aber nicht.

Eine Bekämpfung des **Rapsglanzkäfers** ist bei gutem Zustand des Rapsbestandes erst ab > 10 Käfern je Haupttrieb und nur bis Blühbeginn notwendig. Mit Beginn der Rapsblüte geht das Schadpotential des

Rapsglanzkäfers massiv zurück. Mospilan SG (1 Anwendung) darf nicht mehr in der Blüte, sondern nur noch bis BBCH 59 (erste Blütenblätter im Bestand sichtbar, Blüten noch geschlossen) eingesetzt werden. Wegen sich entwickelnder Resistenz der Rapsglanzkäfer gegen die Wirkstoffgruppe der Neonikotinoide ist aber mit Wirkungsabfall zu rechnen. Sind erste blühende Rapspflanzen vorhanden, steht das Typ I Pyrethroid Mavrik Vita zur Verfügung.

Für den Sommer 2026 müssen je nach Kultur außerdem noch gut wirksame Produkte ohne Kreuzresistenz für die Bekämpfung des Rapsglanzkäfers im Gemüse- und Zierpflanzenbau zur Verfügung stehen. In einigen Kohlarten sind Mavrik Vita (tau-Fluvalinat, IRAC 3A) und Trebon 30 EC (Etofenprox, IRAC 3A) nach Art. 51 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 zugelassen.

Gegen **Kohlschotenrüssler** und **Kohlschotenmücke** sind nur Pyrethroide zugelassen. Vor dem Hintergrund von in weiten Teilen Deutschlands nachgewiesener Resistenz des Kohlschotenrüsslers gegen Pyrethroide (alle Pyrethroide sind gleichermaßen von Minderwirkungen betroffen!) ist mit eingeschränkter Wirkung zu rechnen. Zur Bienenschonung müssen B4 Pyrethroide genutzt werden. Auch hier sind die Bekämpfungsrichtwerte strikt zu beachten, um unnötige Anwendungen zu vermeiden.

Zukünftig werden dringend weitere bienenverträgliche Wirkstoffe für Behandlungen in Beständen mit offenen Blüten (auch blühende Unkräuter!) vor allem gegen Kohlschotenrüssler und –mücke und auch Rapsglanzkäfer und Gefleckten Kohltriebrüsslern benötigt, um einer weiteren Resistenzentwicklung bei Neonikotinoiden und Pyrethroiden vorzubeugen. Die Nutzung mehrerer Wirkstoffgruppen ist unverzichtbar für eine gute und langfristige Wirkung und Resistenzvermeidung.

Grundsätzlich ist ein Wechsel von verfügbaren Wirkstoffgruppen anzustreben und mehrfach aufeinanderfolgende Anwendungen einer Wirkstoffgruppe sind zu vermeiden. Die Einbeziehung aller Wirkstoffgruppen minimiert einseitigen Selektionsdruck und ist damit neben der Vermeidung unnötiger Anwendungen eines der wirksamsten Instrumente bei der Resistenzvorbeugung. Dies ist allerdings aktuell nur noch beim Rapsglanzkäfer möglich. Gegen andere Rapsschädlinge stehen nur Pyrethroide zur Verfügung. Im Raps sollten wegen der langjährigen Resistenzselektion mit Pyrethroiden, der ausgeprägten Rapsglanzkäferresistenz und mittlerweile verbreitet auftretenden Resistenz anderer Rapsschädlinge (Rapserdfloh, Schwarzer Kohltriebrüssler, Grüne Pfirsichblattlaus, Gefleckter Kohltriebrüssler, Kohlschotenrüssler) Pyrethroide so restriktiv wie möglich genutzt werden.

Tabelle 1: Empfohlene Strategie/ Mittel zur Bekämpfung von tierischen Schaderregern im Raps

Indikation (bekämpfungswürdig!)	Auftreten Rapsglanzkäfer (RGK)	Strategie/ empfohlene Mittel
Großer Rapsstängel- und Gefleckter Kohltriebrüssler	Keine RGK	Typ II Pyrethroide; Carnadine 200 zugelassen, aktuell aber keine Empfehlung
	RGK vorhanden	Trebion 30 EC (B2)
RGK	RGK über Bekämpfungsrichtwert	Bis BBCH 59: Mospilan SG (B4) in Beständen mit ersten offenen Rapsblüten: Mavrik Vita (B4)
Schotenschädlinge	RGK in der Regel nicht bekämpfungswürdig	B4 Pyrethroide
Schädlinge im Herbst	Situation und Strategie	
Rapserdfloh	Pyrethroide zugelassen (länderspezifische Empfehlungen zur Resistenz beachten); Carnadine zugelassen (Bekämpfung junger Larven), ggf. Notfallzulassungen beachten	
Schwarzer Kohltriebrüssler	Nur Pyrethroide zugelassen	
Blattläuse als Virusvektoren	Keine Bekämpfungsmöglichkeit; Pyrethroide zwar zugelassen, aber keine ausreichende Wirkung gegen Grüne Pfirsichblattlaus	
Blattläuse	Teppeki (B2) (nur Grüne Pfirsichblattlaus), Teppeki Ultra (B2), Alakazam 500 WG (B2) oder Shoori (B1); Pyrethroide und Eradicat zwar zugelassen, aber keine ausreichende Wirkung gegen Grüne Pfirsichblattlaus	
Rübsenblattwespe, Kohlschabe	Nur Pyrethroide zugelassen	
Kleine Kohlfliege	Lumiposa (Saatgutbehandlung)	

Grundsätzlich sind vor einer Bekämpfung die allgemeinen Bekämpfungsrichtwerte (Tabelle 2) und Hinweise des jeweiligen amtlichen Pflanzenschutzdienstes mit den regionalen Bezügen zu beachten.

Tabelle 2: Übersicht über wichtige Schaderreger in Raps mit den aktuellen Bekämpfungsrichtwerten. Diese Bekämpfungsrichtwerte werden im DPG-Arbeitskreis Raps festgelegt und aktualisierte Versionen nach der Arbeitskreistagung in die vorliegende Strategie übernommen.

Bekämpfungsrichtwerte von Rapsschädlingen im Herbst

Schädling	Zeitraum	Feststellen des Befalls	Bekämpfungsrichtwert
Rapserdfloh	Keimblatt bis 3-Blattstadium	Lochfraß	> 10% Blattfläche zerstört
	4- bis 6-Blattstadium	Gelbschalen	> 50-75 Käfer in 3 Wochen*
	Oktober bis Dezember	Pflanzen und Blattstiele aufschneiden	3 bis 5 Larven / Pflanze
Rübsen-blattwespe	ab 2-Blattstadium bis Ende Oktober	Blattfraß	1 Larve / Pflanze

*Gelbfangschalen nach der Saat aufstellen. Behandlung in der Regel nicht vor Ende September notwendig, sofern nicht mehr als 10% Blattfraß vorliegen (Abbildung 1).

Bekämpfungsrichtwerte von Rapsschädlingen im Frühjahr

Schädling	Zeitraum	Feststellen des Befalls	Bekämpfungsrichtwert
Großer Raps-stängelrüssler	ab Erstzuflug bis April	Gelbschalen bei Temperaturen > 10°C	mit Gitter: > 5 Käfer in 3 Tagen
Gefleckter Kohltrieb-rüssler			mit Gitter: > 15 Käfer in 3 Tagen
Rapsglanz-käfer	Frühjahr ab Knospenbildung bis Blühbeginn	Abklopfen vom Haupttrieb	> 10 Käfer / Haupttrieb BRW halbieren bei schwachem Bestand
Kohlschoten-rüssler	Blühbeginn bis Blühende	Abklopfen vom Haupttrieb	Bei schwachem Auftreten der Kohlschotenmücke: 1 Käfer / Pflanze Bei starkem Auftreten der Kohlschotenmücke: 1 Käfer / 2 Pflanzen

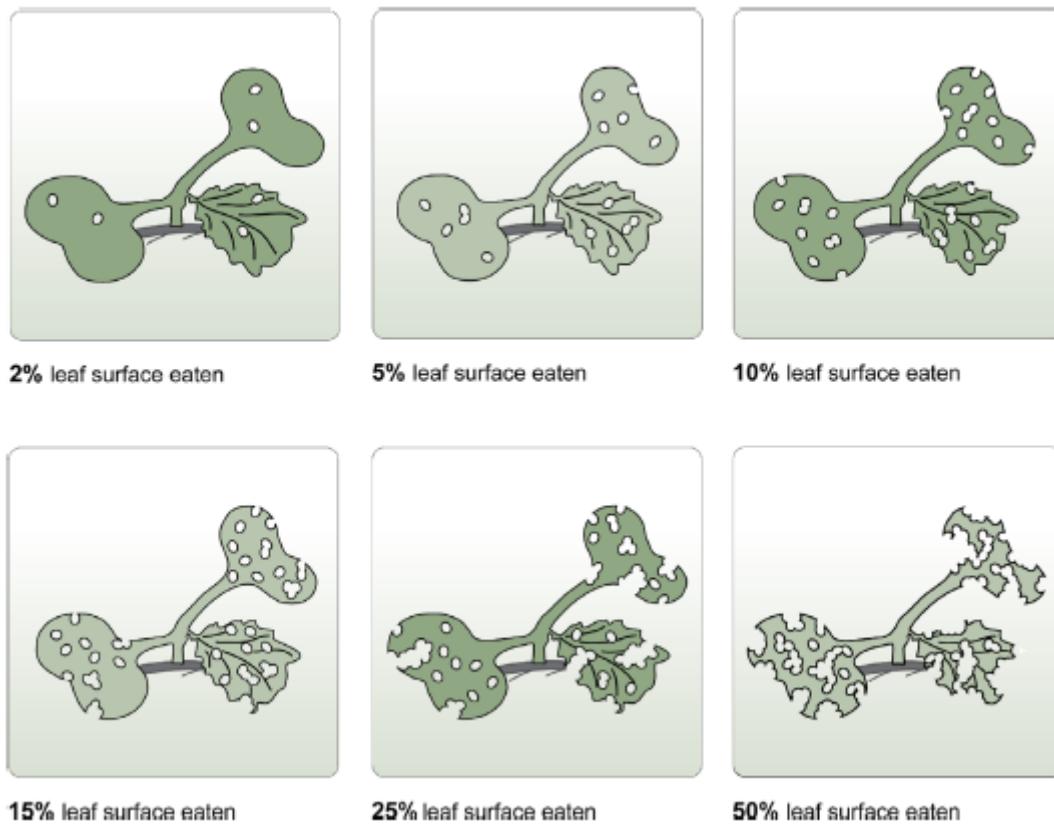


Abbildung 1: Prozentualer Blattfraß durch den Rapserdfloh. Quelle: PP 1/073 (4) *Psylliodes chrysocephala* on oilseed rape. Bulletin OEPP/EPPO Bulletin (2021) 51 (1), 71-74. DOI: 10.1111/epp.12706

Strategie für die Zukunft

Je nach den in den kommenden Jahren gesammelten Erfahrungen aus der Praxis, neu gewonnenen Versuchsdaten, neuen Erkenntnissen aus dem Resistenzmonitoring sowie der sich gegebenenfalls verändernden Zulassungssituation muss diese Strategie überdacht und gegebenenfalls neu angepasst werden.

Tabelle 3: Insektizidzulassungen für Anwendungen in Raps, Stand 10.11.2025 (teils auch andere Handelsnamen, Gebrauchsanleitung beachten wegen weiterer Beschränkungen, je nach Tankmischung kann sich die Bieneneinstufung von B4 nach B2 oder B1 ändern!), einige nicht genannte Mittel teils noch mit Aufbrauchfristen in 2026.

Mittel (Bieneneinstufung)	IRAC Wirkmechanismus Wirkstoff-/gruppe	Beißende Insekten								KSM	Blatt- läuse	Blattläuse als Virusvektoren
		RSR	KTR	RGK	KSR	REF	Schwarzer KTR	Rübsen- blattwespe	Kohl- motte			
Mavrik Vita (B4)	3A Pyrethroide			X	X	X	X	X	X	X	X	
Trebon 30 EC (B2)		X	X	X	X							
Decis forte (B2), Kaiso Sorbie (B4), Karate Zeon (B4)		X	X	X	X	X	X	X	X		X	
JAGUAR (B4), Shock DOWN (B2)				X	X	X					X	
Cyperkill Max (B1), Sumicidin Alpha EC (B2)		X	X	X	X	X	X	X	X			
Orefa Delta M (B2)		X	X			X						X
POLECI 2.5 EC (B1)			X	X								
POLUX (B1)			X	X			X					X
SCATTO (B1)		X		X		X						
SHERPA DUO (B1)	3A Cypermethrin + Piperonylbutoxid			X	X	X	X				X	
Mospilan SG (B4)	4A Acetamiprid			X								
Carnadine 200 (B2)***		X	X									
Carnadine (B2)***						X						
Teppeki (B2)	29 Flonicamid										Nur <i>M. persicae</i>	
Teppeki Ultra (B2)											X	
Alakazam 500 WG (B2), Shoori (B1)											X	
Eradicoat (B2)*		Maltodextrin									X	
Neudosan Neu Blattlausfrei (B4)*	Fettsäure- Kaliumsalze			X								
Lumiposa (Beize) (B3)**	28 Cyantraniliprole					X		X				

*nur zur Befallsminderung

** auch Kohlerdflöhe+Kohlfliege

***aktuell keine Empfehlung

KSM = Kohlschotenmücke

KSR = Kohlschotenrüssler

KTR = Gefleckter Kohltriebrüssler

REF = Rapserdfloh

RGK = Rapsglanzkäfer

RSR = Großer Rapsstängelrüssler

Schwarzer KTR = Schwarzer Kohltriebrüssler